



Münster



INGE SCHÄFER-SCHMIDBAUER

Schäfer Regensburger

Vermögensmanagement

BaFin-Chef Felix Hufeld betont, die seit Januar geltenden Prinzipien der Verhaltensregulierung in der Finanzbranche – Verhältnismäßigkeit, Angemessenheit und Proportionalität – seien aufrechtzuerhalten. Dabei erreicht der in den vergangenen Jahren unverhältnismäßig gestiegene administrative Aufwand mit MiFID II seinen bisherigen Höhepunkt. Wir planen, trotz der erhöhten Anforderungen durch die Regulierung weiter zu wachsen. Das Studium des neuen MiFID-II-Mammutregelwerks hat uns sehr viel Zeit gekostet. Für ein kleines Unternehmen ist das nicht zu schaffen – jedenfalls nicht ohne viele zusätzliche Arbeitsstunden bis tief in die Nacht! Ein großer Teil der Mustervorlagen ist für unsere betriebliche Konstellation viel zu umfangreich. MiFID II sollte aus unserer Sicht eine pragmatisch-kritische Reflexion fördern und eine Umsetzung gewährleisten, die sich an der Größe und den Risiken des eigenen Geschäftsmodells orientiert. Unser Anspruch war und ist es, neue regulatorische Anforderungen so in unsere operativen Geschäftsprozesse zu integrieren, dass unsere schlanke technologisch unterstützte Ablauforganisation bestehen bleiben kann. Offen bleibt zu diesem Zeitpunkt, wie der von

uns beauftragte Wirtschaftsprüfer und die BaFin die erfolgten Umsetzungen bewerten werden. Fest steht, dass unsere Kosten für den Prüfungsaufwand steigen. Zu hoffen wäre, dass Felix Hufeld bei der für 2020 angekündigten Überprüfung der neuen Richtlinien Augenmaß beweist und entsprechend der Proportionalität Vereinfachungen vorschlägt. Eine differenzierte Betrachtung zwischen einem deutschen BaFin-lizenzierten Vermögensverwalter und einem Global Player wie Blackrock sollte berücksichtigt werden.

